



## Marktkommentar – Juli 2023

Die Finanzmärkte hatten am Ende des abgelaufenen Monats eine Fülle von ökonomischen Daten und Unternehmensergebnissen zu verdauen. U.a. die neuesten Stimmungsumfragen unter den deutschen Unternehmen zur geschäftlichen Lage und zum Ausblick. Das ifo Geschäftsklima sackte dabei stärker ab, als dies ohnehin schon von den Beobachtern erwartet worden war. Insbesondere eine weltweit spürbar nachlassende Investitionsgüter-Nachfrage verhegelt vielen deutschen Unternehmen die Geschäftsergebnisse. Dass die deutsche Wirtschaft aufgrund ihrer Ausrichtung im internationalen Vergleich am meisten leidet, wurde in den neuesten Wachstumsprognosen des Internationalen Währungsfonds deutlich. Die Institution erwartet für Deutschland – als einziges unter den wichtigen Ländern der Weltwirtschaft – dieses Jahr eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung.

Ebenfalls von großer Bedeutung waren die Zinsentscheidungen der großen Notenbanken. Sowohl die US-Notenbank Fed als auch die Europäische Zentralbank erhöhten ein weiteres Mal ihre Leitzinsen um jeweils 0,25 Prozentpunkte, ließen den weiteren Zinskurs aber offen. Die Finanzmärkte interpretieren dies als Abschluss des laufenden Zinszyklus. Angesichts der sich abzeichnenden konjunkturellen Schwächephase werden weitere Zinserhöhungen als unwahrscheinlich angesehen.

Die Aktienmärkte reagierten positiv auf die neuen Informationen. Ein mögliches Ende des unliebsamen Zinsgipfelsteigens durch die Notenbanken gab den Ausschlag für den weiteren Anstieg der Kurse in der letzten Juli-Woche. Darüber hinaus konnten auch die gemeldeten Unternehmensgewinne den bisherigen Belastungen trotzen. Die Hoffnung auf ein mögliches Ende der Zinserhöhungen war stärker als die Befürchtungen vor einer anhaltenden konjunkturellen Talfahrt.

Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen hat sich im letzten Monat auf 2,44 % leicht erhöht.

### Hinweis:

Die Inhalte sind nicht als Anlageempfehlungen zu verstehen, sondern dienen lediglich zur Information.